

Kapitelübersicht

1. Einleitung
2. Aussiedler kommen nach Deutschland – Skizze des Migrationskontextes und der Aufnahmebedingungen
3. Theoretisch-methodischer Rahmen der Untersuchung
4. Das Übergangswohnheim als neuer Lebensraum und erste Kontakte mit ‘Leuten von hier’ – Identitätsentfaltung und Identitätserfahrungen in Erstbegegnungen mit Einheimischen
5. Inanspruchnahme des Hilfesystems und Umgang mit anerkennungsrechtlichen Schwierigkeiten – Interaktionsprozesse in der Aussiedlerberatung
6. Im Marienhaus – Aussiedler im Schonraummilieu und als Adressaten des veranstalteten Eingliederungsdiskurses
7. Theoretische Modellierung der Befunde: Aussiedlerspezifische Identitätsproblematiken und damit verbundene Schwierigkeiten der Einbindung in Reziprozitätsstrukturen
8. Integrationspragmatische Schlussbetrachtungen
9. Literatur

Inhalt

	Vorwort	15
1.	Einleitung	19
1.1	Zur Verortung der Studie.....	19
1.2	Zum Ablauf der Forschung und zur forscherseitigen Verständnisbildung über den Untersuchungsgegenstand.....	23
1.3	Aufbau der Untersuchung.....	31
2.	Aussiedler kommen nach Deutschland – Skizze des Migrationskontextes und der Aufnahmebedingungen	35
2.1	Zuwandererzahlen, Migrationsdynamik.....	37
2.2	Orientierungswandel in der Aussiedlerpolitik.....	40
2.3	Das Konstrukt der Volkszugehörigkeit und die Rechtsposition des Spätaussiedlers.....	46
2.4	„Vertriebene“, „Aussiedler“, „Spätaussiedler“ – Vertreibungsdruck und Kriegsfolgenschicksal als Aufnahmekriterien.....	50
2.5	Zugehörigkeit zum deutschen Volk in der Minderheitenstellung in Polen und in Russland.....	54
2.6	Exkurs: Hoffnungen auf Heimkehr als kollektivgeschichtlich verankerte Thematik unter den Russlanddeutschen.....	58
2.7	Der verfahrensmäßige Übergang vom Herkunfts- in das Aufnahmeland.....	62
2.8	Zusammenfassung und Überblicksschema zum Rechtskonstrukt nationaler Zugehörigkeit.....	66
2.9	Der symbolische Wert des Aufnahme- und Anerkennungsverfahrens für die aufnehmende Gesellschaft.....	70
3.	Theoretisch-methodischer Rahmen der Untersuchung	73
3.1	Identitätsarbeit in der Marginalitätsposition.....	73
3.2	Fremdheit, kulturelle Differenz und gemeinsames kommunikatives Handeln.....	77
3.3	Der interaktionsanalytische Zugang zur Identitätsarbeit von Migranten.....	79
3.4	Forschungslogik und Untersuchungsmethoden.....	81

3.4.1	Alltagskommunikation als Forschungsgegenstand und als Forschungsressource	83
3.4.2	Methodenvielfalt.....	84
3.4.3	Fallanalytische Perspektivik und Verallgemeinerbarkeit der Beobachtungen	84
3.4.4	Text- und sinnrekonstruktive Analyseverfahren	85
3.4.5	Formulierung theoretischer Befunde auf dem Wege der analytischen Abstraktion	89
4.	Das Übergangwohnheim als neuer Lebensraum und erste Kontakte mit ‘Leuten von hier’ – Identitätserfahrung und Identitätserfahrungen in Erstbegegnungen mit Einheimischen	91
4.1	Kontaktaufbau als Feldforscher zu einer Aussiedlerfamilie im Übergangwohnheim	94
4.2	Wohn- und Lebensbedingungen im Übergangwohnheim	97
4.2.1	Das Terrain und die Gebäude	97
4.2.2	Das Übergangwohnheim als Objekt des Verwaltungs- handelns der kommunalen Eingliederungsbehörde	100
4.2.3	Verbindungen nach draußen und die Außenwelt im ÜWH	102
4.2.4	Wie sich Familie Klein mit der Wohnsituation im ÜWH arrangiert.....	103
4.3	<i>DAS GASTMAHL</i> – als Feldforscher zu Gast bei einem Familientreffen.....	105
4.3.1	Milieueinbindung des Besucherarrangements und seine Instrumentalisierung für Forschungszwecke	105
4.3.2	Charakterisierung der Gesamtsituation.....	108
4.3.3	Analyse ausgewählter Gesprächsaktivitäten.....	113
4.3.3.1	Entfaltung des kulturellen Identitätsbewusstseins als Deutsche aus Russland bei Eintreffen der einheimischen Gäste	114
4.3.3.2	Darstellung und Verarbeitung von Erfahrungen mit Einheimischen und Erzählungen zum Fremdheitserleben in der unmittelbaren Nachaussiedlungszeit	126
4.3.3.3	Thematisierung der Aussiedlung als sich selbst und Familien- angehörigen verständlich zu machendes Ereignis.....	155
4.3.4	Zusammenfassende Charakterisierung der Interaktions- grundlagen und der kommunikativen Prozesse	164

5.	Inanspruchnahme des Hilfesystems und Umgang mit aner kennungsrechtlichen Schwierigkeiten – Interaktions- prozesse in der Aussiedlerberatung	169
5.1	Die Stellung der Beratungsdienste im Aufnahme- und Eingliederungsprozess	171
5.1.1	Inhalte der Aussiedlerberatung und ihre Vorkommenshäufigkeiten	173
5.1.2	Wie Aussiedler mit den Professionellen des Hilfesystems in Kontakt kommen	174
5.2	Überlegungen zur Auswahl eines Fallbeispiels	175
5.3	Das Fallbeispiel <i>KEINE WUNDERREPUBLIK</i>	178
5.3.1	Aufnahmebedingungen und sozialer Rahmen des Gesprächs	178
5.3.2	Das ausgewählte Beratungsgespräch im Überblick / Anlage der Analyse	179
5.3.3	Strukturelle Beschreibung	181
5.3.3.1	„ <i>Wer bezahlt mir meinen Lehrgang?</i> “ – Situationseröffnung und erste Problempräsentation	181
5.3.3.2	„ <i>Meinerseits ist Aufklärung gewünscht und seitens der Frau Wagner auch.</i> “ – Telefonische Nachfrage zur Feststellung des Problemsachverhalts	187
5.3.3.3	„ <i>Die Ausbildung ist gesichert!</i> “ – Ergebnismitteilung und Absprachen zum weiteren Vorgehen	191
5.3.3.4	„ <i>Wir sind nicht einverstanden mit diese Paragraph!</i> “ – Aufdeckung eines weiteren Problems und Zurückweisung der klientenseitig angestrebten Lösungsstrategie durch den Berater	194
5.3.3.5	„ <i>Fakten sind auch in Deutschland schwer umzuwerfen!</i> “ – Behauptung des Anliegens der Klientenpartei gegenüber der beraterischen Problemsicht	201
5.3.3.6	„... und dann glauben sie, hier wäre Wunderrepublik!“ – Erneute Problematisierung aner kennungsrechtlicher Schwierigkeiten	235
5.3.3.7	„ <i>Schauen wir, was wir zusammen machen können.</i> “ – Verabredung der nächsten Problembearbeitungsschritte und weitere Versuche der Klientin, Begründungspotenzial für einen Widerspruch einzubringen	246
5.3.3.8	„ <i>Wenn er bekommt Arbeit, das geht mit Sprache noch besser!</i> “ – Nachfrage nach dem Stand der Bemühungen um einen Arbeitsplatz für den Klienten	251

5.3.4	Aspekte der analytischen Abstraktion	252
5.3.4.1	Grundlegende Asymmetrien des Interaktionsarrangements ...	252
5.3.4.2	Kommunikative Gesamtformung	254
5.3.4.3	Beeinträchtigung von Kooperativität und Störungen der Reziprozitätsordnung im Helferarrangement.....	261
5.3.4.4	Das Durchschlagen hoheitsstaatlicher Aufgabenwahrnehmung auf die Interaktionsmodalität der Aussiedlerberatung	263
5.3.4.5	Fehlerhafter Umgang mit Beratungsantinomien	270
6.	Im Marienhaus – Aussiedler im Schonraum-Milieu und als Adressaten des veranstalteten Eingliederungsdiskurses	273
6.1	Ausgangsorientierungen	274
6.2	Der Veranstaltungsrahmen.....	275
6.2.1	Aussiedlerseminare im programmatischen Entwurf.....	276
6.2.2	Das Haus – Ortsrandlage, konfessionelle Bekenntnis- symbolik und heimatliche Erinnerungssymbolik	278
6.3	Der Seminarbetrieb	280
6.3.1	Rekrutierung von Seminarteilnehmern.....	280
6.3.2	Ablaufstruktur und Zeitrhythmik	281
6.3.3	Zusammensetzung der Teilnehmer des beobachteten Seminars	283
6.3.4	Das Personal / Typische Interaktionsanordnungen zwischen Personal und Seminarteilnehmern	284
6.4	Zur Rolle des Feldforschers im untersuchten Aussiedlerseminar ..	286
6.5	Merkmale des Erlebnisstils eines Aussiedlerseminars.....	291
6.5.1	Zum Status der Beobachtungen und Beschreibungen	291
6.5.2	Zwischen Urlaubsatmosphäre und Lernbemühungen – Erwartungsformulierungen und darin ausgedrückte Erlebnishaltungen	292
6.5.3	Abstand zu den Problemen des Sicheinlebens und zur Eintönigkeit des Alltagslebens – lebensweltliche Hinter- gründe, die die Seminarwoche zu einem wertvollen Erlebnis machen	297
6.5.4	Unter-sich-Sein und mit anderen in gleicher Lebenslage bekannt werden – Beobachtungen zu Gruppen- prozessen	299

6.6	Die organisierte Perspektive auf Aussiedler	307
6.6.1	Zur Entdeckung der organisierten Perspektive im Lernprozess des Feldforschers.....	307
6.6.2	„Wir mögen Aussiedler!“ – strikte Akzeptanzhaltung als Mitgliedschaftsbedingung	311
6.6.3	„Das ist euer Haus!“ – Fremdeheitsbearbeitung durch Milieudinge.....	316
6.6.4	„Wir spielen Gemeinde auf Zeit!“ – Religiöse Vergemeinschaftung als Integrationskonzept.....	321
6.6.5	„Wir machen Bildungsarbeit!“ – Beanspruchung partieller und professioneller Zuständigkeit im System der Aussiedlerhilfe	322
6.6.6	„Teilnehmertage!“ – Aussiedler als Wirtschaftsfaktor... ..	326
6.7	Zusammenfassende Charakterisierung: Das Aussiedlerseminar als Erfahrungsraum in der Übergangssituation	327
6.8	VORSTELLUNGEN UND WIRKLICHKEIT – Analyse einer thematisch fokussierten Seminarveranstaltung	329
6.8.1	Theoretische Überlegungen zur Auswahl einer Kommunikationssituation aus dem Seminarprogramm.....	329
6.8.2	Zum Gesamtarrangement der ausgewählten Seminarveranstaltung / Vorgehensweise bei der Analyse	332
6.8.3	Strukturelle Beschreibung eines Ausschnittes der Seminarveranstaltung	334
6.8.3.1	Situationsherstellung und Etablierung von Gruppensprecherinnen	334
6.8.3.2	Stellungnahmen zur Lebenssituation nach der Aussiedlung	341
6.8.3.3	Aufdeckung und Verarbeitung enttäuschender Erfahrungen in Deutschland	357
6.8.3.4	Aufdeckung einer ablehnenden Haltung gegenüber der deutschen Sprache und Herstellung von Konsens über die Irrationalität dieser Einstellung.....	376
6.8.4	Aspekte der analytischen Abstraktion	390
6.8.4.1	Zur Gesamtformung der Semindiskussion: Biografischer Themenbezug und De-Thematisierung des Biografischen.....	390
6.8.4.2	Der Diskurs über Eingliederungsproblematiken als rituelle Übung	392
6.8.4.3	Dilemmata, in die der Professionelle gerät.....	395

7.	Theoretische Modellierung der Befunde: Aussiedlerspezifische Identitätsproblematiken und damit verbundene Schwierigkeiten der Einbindung in Reziprozitätsstrukturen	399
7.1	Die Aussiedlungsbewegung auf der Landkarte der Migrationsströme	403
7.2	Die Besonderheit in der Lebenslage von Aussiedlern: Fremde in der Position des historischen Heimkehrers	407
7.3	Identitätsproblematiken in der Position des historischen Heimkehrers.....	413
7.3.1	Ausblendungstendenzen der Fremdheitsproblematik in der Erlebnishaltung des historischen Heimkehrers.....	413
7.3.2	Die vormalige Lebensweise und die Bearbeitung von Fremdheits- und Verlusterfahrungen	415
7.3.2.1	Identitätshaltung der strikten Annahme der neuen Lebenssituation	416
7.3.2.2	Das Bestreben der Selbsteinbindung in Herkunftsgemeinschaften.....	417
7.3.2.3	Offenhalten von Heimatoptionen im Herkunftsland.....	421
7.3.3	Der historische Heimkehrer und die Herausbildung disparater Identitätsorientierungen im Generationenverhältnis	423
7.3.4	Das Einbürgerungsprivileg und die Me-Bilder der Einheimischen – Ratifizierungsmängel des Identitätsanspruchs als Deutsche	426
7.3.5	Das Dilemma der Ankopplung an eine Täter-Nation	431
7.3.6	Entfremdung von der bundesdeutschen Gesellschaft durch Existenz anderer Fremder.....	435
7.3.7	Authentizitätsauseinandersetzungen – deutscher als die anderen Aussiedler?	436
7.4	Mechanismen der Identitätsänderung im offiziellen Aufnahme- und Eingliederungsprozess	438
7.4.1	Deutschwerdung im Zuge eines Beantragungs-procedures.....	439
7.4.2	Eingliederung durch Segregation	441
7.4.3	Ankoppelung an Identitätsmuster des Aufnahmelandes durch Eingliederungsprozessoren.....	444
7.4.4	Zugehörigkeitsgestaltung mittels Sprachauflage.....	447

7.5	Im Wechselbad der kulturellen Identitäten – Widerstände und Tendenzen bei der Herausbildung des Cultural Hybrid.....	450
7.6	Identitätsarbeit im Interpretationskontext zweifelhafter Loyalität – Merkmale der Identitätsentfaltung von Aussiedlern in Kommunikationssituationen mit Einheimischen	456
7.6.1	Überfokussierung des Deutschseins	460
7.6.2	Konformitätsdemonstrationen	461
7.6.3	Kommunikative Selbstbeschränkungen.....	462
7.6.4	Abschließende Bewertung der interaktiven Identitätsstrategien.....	464
8.	Integrationspragmatische Schlussbetrachtungen	467
9.	Literatur.....	473
	Anhang: Transkriptionszeichen	493